

Zum Gedenken an Frieda Steiner-Schumacher

13. November 1930 – 6. November 2010

Frieda Steiner wurde am 13. November 1930 in Rüscheegg im Kanton Bern geboren. Sie war das jüngste von 9 Kindern von Christian und Louise Schumacher-Gilgen.

Mit 16 kam sie für ein Jahr ins Welschland, nach Gimel im Kanton Waadt, und nachher als Hausangestellte zu einer Arztfamilie in Konolfingen.

Sie hätte gerne Damenschneiderin gelernt, aber damals durften nur die Buben eine Lehre absolvieren.

In Gänsbrunnen arbeitete sie ebenfalls in einem Haushalt. Dort lernte sie ihren Mann kennen, Fritz Steiner. Am 14. August 1953 heirateten sie.

1955 kam Fritz junior auf die Welt, ein Jahr später Heidi.

Sie wohnten auf einem ziemlich abgelegenen Hof in Oberdorf im Kanton Solothurn, hinter dem Weissenstein. Dort hatten sie weder elektrisches Licht noch eine Waschmaschine, nur einen Holzherd zum Kochen.

1958 übernahmen sie die Scheltenmühle – ein Landgasthof am Passübergang zwischen Delsberg und Mümliswil. Frieda absolvierte die Wirteprüfung.

1959 kam Ruth auf die Welt. Es war eine schwierige Zeit – für sie, das Restaurant und die Kinder.

1962 zügelten sie auf die Wasserfallen in Reigoldswil im Kanton Baselland. Dort führten sie zusammen einen Bauernhof. 1965 kam Marlene auf die Welt. Leider wurde der Pachthof verkauft und sie mussten 1971 wegziehen. Einen anderen Bauernhof zu finden war damals schwierig.

Ein Jahr lang waren sie in Jegenstorf, wo Fritz als Betriebsleiter in einer Schweinemästerei arbeitete, was er bald einmal aus Gesundheitsgründen aufgeben musste.

Frieda wünschte sich sehr ein Haus mit Garten. In Brittnau hat sich dieser Traum erfüllt. 1973 zogen in die Grabenhalde.

1991 verstarb starb ihr Ehemann Fritz unerwartet im 67. Lebensjahr.

Frieda verkräftete die Einsamkeit nicht und suchte sich einen Freund. Den fand sie in Alfons Birrbaum. Das führte sie wieder zurück in ihre alte Heimat ins Schwarzseegebiet. Dort lernte sie neue Bekannte kennen und traf alte wieder. Das tat ihr gut.

2006 starb Alfons. Frieda war wieder allein. Sie lernte dann ihren neuen Freund kennen: Paul Gass, ein ehemaliger Bauer vom Baselbiet. So pendelte sie zwischen Brittnau und Wenslingen.

Frieda hat vor allem in ihren späteren Jahren viele Hobbies gepflegt, entsprechend ihren reichen handwerklichen und künstlerischen Gaben. Ihre Kleider hat sie alle selber gemacht. Sie malte und hielt sich mit Lesen und dem Lösen von Rätseln geistig fit.

Anfangs dieses Jahres klagte sie häufig über Bauchweh. Später kam die Diagnose: Bauchspeicheldrüsenkrebs.

So lange es ging, kämpfte und hoffte sie, unterstützt von Fachpersonen in der Medizin und Pflege und ihrer Familie.

Bis auf die letzten vier Tage durfte sie zu Hause bleiben. Am vergangenen Samstag ist sie im Pflegeheim Sennhof friedlich eingeschlafen.

2005 schrieb sie die folgenden Zeilen in ein Büchlein:

***„Alles hat seine Zeit:
sich begegnen und verstehen,
sich halten und lieben,
sich loslassen und erinnern.
Das Wissen und Können sind die positiven Begleiter im Leben,
wogegen Müßiggang und Lethargie die negativen Trabanten sind.“***

Verfasst von Angehörigen der Verstorbenen